

ziehungen zwischen Philipp IV. und Ferdinand II. Münster 1991, 206 f. Der Sieg Banérs bei Wittstock im Oktober 1636, die Diversionen Lgf. Wilhelms V. v. Hessen-Kassel (s. Anm. 9) in Westfalen und Niedersachsen, der Fall der zentralen spanischen Basis Breda (s. Anm. 19), aber auch das taktisch kluge Agieren Hz. Bernhards v. Sachsen-Weimar in Lothringen und Burgund (s. Anm. 17) hatte neben anderen Faktoren zu einer Wendung der Lage 1637 geführt. Hinzu kam, daß der ksl. Feldherr Gf. Matthias Gallas (s. Anm. 6) kaum noch Truppen der ksl. Hauptmacht, die es mit Banér und Wrangel in Mitteleuropa, Mecklenburg und Pommern zu tun hatte (s. Anm. 5 u. 6), vom innerdt. Kriegsschauplatz an die Spanier abgeben wollte. Nachrichten von der Einnahme Landrecies durch die Franzosen und die Belagerung Bredas ließen Ks. Ferdinand III. allerdings am 9. 8. in Wien Befehl an Gallas erteilen, schnellstmöglich berittene Einheiten zur Unterstützung Piccolominis abzustellen. *Documenta Bohemica* VI, Nr. 493. Nachdem F. Friedrich Heinrich v. Oranien (s. Anm. 18) die Belagerung Bredas im Juli begonnen und in rasender Eile die Verschanzung der Belagerungstruppen in einer Stärke von ca. 25.000 Mann bewerkstelligt hatte, war der Kardinalinfant, der an der Spitze eines Entsatzheeres von 17.000 Mann herangezogen war, zwei Wochen lang zu untätigem Zusehen verurteilt. Dann zog er im August ostwärts nach Eindhoven ab, um im Maastal eine Diversionsoffensive gegen die Niederländer zu lancieren; Venlo und Roermond wurden erobert; Breda aber ergab sich den staatlichen Belagerern am 7. 10. 1637. Es war Don Fernando, wie er einräumte, nicht möglich gewesen, die Holländer aus ihren starken Verschanzungen um Breda zu schlagen. S. Brief Don Fernandos an seinen Bruder Kg. Philipp IV., Bermerain, 16. 10. 1637 (n. St.), Regest in: *Correspondance de la Cour d’Espagne sur les affaires des Pays-Bas au XVIIIe siècle. Recueil commencé par Henri Lonchay et continué par Joseph Cuvelier avec la collaboration de Joseph Lefèvre. Tome III: Précis de la Correspondance de Philippe IV. (1633–1647). Bruxelles 1930, 185, vgl. 172 f. u. 175. Vgl. ferner 370722 K 7; P. J. Blok: Frederik Hendrik Prins van Oranje. Amsterdam 1924, 178; Burkhardt: Richelieu (Anm. 15), III, 218 ff.; Jonathan I. Israel: Der niederländisch-spanische Krieg und das Heilige Römische Reich Deutscher Nation (1568–1648). In: *Krieg und Frieden II*, 111–122, 119 ff.; ders.: *Conflicts of Empires. Spain, the Low Countries and the Struggle for World Supremacy 1585–1713*. London, Rio Grande 1997, 80 f.; ders.: *The Dutch Republic and the Hispanic World. 1606–1661*. Oxford 1986, 257 f.; Geoffrey Parker: *Der Dreißigjährige Krieg*. Frankfurt a. M. 1991, 234 ff.*

21 Ein beigelegter Brief an F. Ludwig oder ein anderer Einschluß (vgl. 370729)? Verschollen.

22 Dabei handelt es sich um ein Gerücht. Piccolomini (s. Anm. 16) war entgegen dieser Aussage nicht gefallen, sondern starb erst 1656. Namur, Hauptstadt der gleichnamigen niederländischen Provinz zwischen Brabant und Luxemburg, scheint nach den uns vorliegenden Nachrichten damals kein Schauplatz einer Schlacht oder eines Treffens gewesen zu sein. Vielleicht liegt eine Verwechslung mit den Ereignissen in und bei Mons/Hennegau (s. Anm. 16) vor.

370828

### Herzog August d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel schenkt Fürst Christian II. von Anhalt-Bernburg sein Schachbuch

F. Christian II. v. Anhalt-Bernburg (FG 51) notiert, daß Hz. August v. Braunschweig-Wolfenbüttel (FG 227) ihm geantwortet und sein Schachbuch geschickt habe.

Q *Christian: Tageb.*, Bd. 14, Bl. 473r.